Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 22

Artikel: Die Stellung der Schweiz im Weltmarkt

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580146

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gerberei

Gegründet 1728 📥

Riemenfabrik

mit Eichen-

Alt bewährte la Qualität

Grubengerbung

Einzige Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

Die Stellung der Schweizim Weltmarkt.

Dem eben erschienenen Schweizerischen Finanzjahrbuch für das Jahr 1910 entnimmt das "Tgbl." nähere Ausführungen von Dr. R. Geering über das schweizerische Birtschaftsjahr 1909/10 (Mitte 1909 bis Mitte 1910), die wir mit Weglaffung der mit der Textilindustrie nicht in Verbindung stehenden Industrien (Uhren, Scho-tolade, kondens. Milch, Käse) hier wiedergeben:

In der Schweiz an fich ware die heutige Lage nicht merfreulich. Wenn ein langsamer Berlauf der Erholung von einer Krisis als gesundes Zeichen der Vorsicht und Besonnenheit in der Geschäftswelt anzusehen ist, so könnte diese Zeugnis einem großen Teil der wirtschaftlichen Entwicklung in dieser Berichtsperiode ausgestellt werden. Freilich, allgemein war dieses gesunde langsame Anziehen der Geschäfte nicht. Manche Produktionszweige find heute noch nicht über die Lethargie der letten Jahre hinweg. Andere wieder find haftig darüber hinweggestürmt, als ob nichts vorgefallen wäre und als ob der Reford aller wirtschaftlichen Tätigkeit im Jahre 1907 schon jetzt nichts anderes wäre, als der Durchgangs= und Ausgangs= punkt zu noch höheren Erfolgen.

Weder der Peffimismus noch der übertriebene Optimismus dürften recht behalten. Wir haben vielmehr allen Anlaß, in voller Nüchternheit uns einzugestehen, daß die Kiss von 1907/08 in mancher Hinsgefreyen, der sie Kiss von 1907/08 in mancher Hinsicht nur oberstächlich übertüncht worden ist. Das gilt namentlich von dem Here dieser Kriss, eben von den Vereinigten Staaten. Man glaubt das Gespenst zu bannen, indem man es ignorierte und seine Existenz in Abrede stellte. Und wirklich ist ja dieses subjektive Moment wiederkehrenden Bertrauens eine nicht zu unterschätzende moralische Kraft in der Weltwirtschaft. Aber sie ist es nicht allein, worauf ankommt. Es muffen diesem Vertrauen denn doch Tatsachen der Sanierung zugrundeliegen, und daran läßt es bie Union eben doch in bedenklichem Maße fehlen. Mit den Auswüchsen des Truftwesens, mit so vielen lleberkapitalisierungen, mit der Bankversaffung u. a. m. wird weitergefuhrwerkt, als ob dieser gewaltige Wirtschafts= löwer lediglich aus innerer Kraft unfehlbar immer wieder

kine Gesundheit und Berjüngung finden muffe.
Je tiefer wir aber ins neue Jahr vordringeu, um so deutlicher wird es, daß für unsere auf den amerikanischen Matte am meisten engagierten Exporte die Bestellungen pärlicher sließen oder ganz außbleiben. Das gilt nicht um für die Seidenindustrie, sondern nenerdings auch von der meistbeteiligten Stickerei der Ostschweiz. Die Ursachen davon müfsen in der Marktlage der Union ielber lieben. selber liegen. Unverkennbar ist dieser starke Markt seit Mitte April geftort, und seit der Zeit hat auch sonst jiemlich allgemein eine Ernüchterung, zum Teil eine

Stockung der Unternehmungs= und namentlich der Spe= kulationsluft Platz gegriffen.

Die Ausfuhr der Schweiz steht mit 10972/8 Millionen Franken etwa in der Mitte zwischen 1907 mit 1153 und 1908 mit 1038, und auch wieder höher als 1906 mit 1071 Millionen Franken. Der Export der größeren Industrien hat sich im Jahre 1909, verglichen mit den Vorjahren, gestaltet wie folgt:

Werte in Millionen Franken.

	1905	1906	1907	1908	1909
Stickereien	136,6	159,0	193,0	157,0	188,65
Seidenstoffe	116,7	108,7	117,9	109,9	106,3
Maschinen	56,82	62,8	73,6	77,75	66,97
Seidenband	38,6	38,2	45,7	36,2	42,2
Baumwollgew.	43,6	41,8	39,0	35,5	34,1
Schappe	25,25	26,4	27,2	21,4	26,0
Strohwaren	12,1	11,33	9,3	9,9	14,8
Baumwollgarne	13,8	17,0	16,8	12,85	12,3
Wirkwaren	8,64	10,0	10,5	10,1	12,23
Wollgarne	9,44	10,44	10,0	11,66	12,1
Schuhwaren	7,65	. 8,0	7,7	8,0	9,4

Gine ganze Reihe sekundarer Induftrien : Teerfarben, Stroh- und Wirkwaren, Wollgarne, Schuhwaren und Automobile 2c. weisen nicht nur dem Vorjahre gegenüber weitere Fortschritte, sondern überhaupt Maximalziffern auf. Stickereien, Seidenband und Schappe haben sich wenigstens ihren vorigen Maxima wieder wesentlich genähert. Dagegen hat der Klickgang immer noch fortgedauert beim Export von Seidenstoffen und von Masschinen, sowie bei den Baumwollgarnen und Geweben. Der Seidenstoffexport Zürichs ist jedoch im 1. Quartal 1910 ca. 1,2 Millionen Franken gewachsen, und die meisten der vorgenannten Plusposten haben ihre Steigerung auch im neuen Jahre noch weiter fortsetzen können, so vor allem die Stickerei der Oftschweiz und zwar diesmal ausschließlich die Plattstichstickerei in Baumwolle mit 5,3 Millionen mehr. Desgleichen Seidenband, Wirtwaren, Teerfarben, Kammgarne und Wollstoffe, Leder und Schuhwaren, Aluminium und Automobile.

Nicht in allen diesen Fällen darf indes die Zunahme des Exportes zugleich auch als Zeichen neuer Blüte gedeutet werden. So namentlich nicht beim Automobilbau. Da handelt es sich vielmehr um Räumung der Lager aus den Zeiten der Ueberproduktion um jeden Preis. Diese Industrie hat immer noch schwere Zeiten durchzumachen.

Eine durchaus reale und weitaus die größte Reprife weist dagegen, zumal im Vergleich zu ihrem Umfang überhaupt, die aargauische Strohindustrie auf; nachdem der Export von nicht einmal mehr 10 Millionen Franken in den Vorjahren mit einemal auf die nie

> GENERBURUSEON WINTERTHUR

5000

200

170

75

200

1500

zuwor erreichte Höhe von nahezu 15 Millionen per 1909 emporgeschnellt war, setzt sie dieses fröhliche Wachstum im neuen Jahre in verstärttem Maße fort. Das erste Quartal bringt eine Steigerung von 4.8 auf $7^{1/2}$ Millionen Fr., d. h. in einem Quartal nicht gar so viel weniger als anno 1907 und 1908 im ganzen Jahre (9.3 und 9.9 Millionen Franken).

Im Gegensatzu dieser positiven Entwicklung ist der Maschinenexport im ersten Quartal 1910 immer noch auffallend unverändert geblieben. Insgesamt weist aber diese erste Quartal 1910 doch noch eine weit überwiegende Steigerung der Aussuhr um 21 Millionen Franken von 260 auf 281 Millionen Franken auf

Leider haben sich inzwischen die Aussichten für die weitere Entwicklung etwas umwölkt. Zu der Zeit, wo wir dies schreiben, stehen wir vor einer unklaren Sach-lage. Es fragt sich, ob die momentane Geschäftsunlust überwunden werden wird, oder ob sie sich zu einem längeren Darniederliegen auswächst.

Die Zürcher Ausstellung für Gewerbekunft 1912.

(Rorrespondenz.)

Im Anschlusse an die jüngst in diesem Blatte erschienene Notiz lassen wir heute einige als Wegleitung dienende nähere Mitteilungen über die vom Mai dis Oktober 1912

geplante Ausstellung folgen.

Die Zürcher Ausstellung für Gewerbekunst, die eine städtische Veranstaltung sein soll, hat den Zweck, die zürcherische Industrie und das Gewerbe in gegenwärtiger Gestaltung zu zeigen, um ein umfassendes Vild über die Leistungen in Bezug auf Geschmack und Technik zu geben. Dabei soll der Grundsatz gelten, daß die Erzeugnisse, die zur Schau gestellt werden, einer amtlichen Kontrolle dahin unterliegen, ob sie den technischen oder ästhetischen Forderungen entsprechen, die hier entwickelt worden sind. Zu diesem Zwecke ist eine Kontrolleitung einzusetzen, die die ihr vorgelegten Entwürse zu begutachten und deren Ausstührung zu überwachen hat. Das Kunstgewerbemuseum betrachtet es als seine Pflicht, den Ausstellern zur Vermittlung von Entwürsen behülsslich zu sein.

Die Ausstellung soll folgende Gruppen umfassen:

- 1. Gartenbau und Gartenfunft.
- 2. Architektur und Wohnungskunft: Einfamilien- und Arbeiterwohnungen, Räume und Möbel.
- 3. Metallinduftrie: Gold= und Silberschmiedekunst, geschmiedete, getriebene und gegoffene Gegenstände in Eisen, Bronze, Messing; Heiz- und Beleuchtungskörper.
- 4. Textilkunst: Seidenweberei für Uni, gestreifte und Damasséstoffe nach neueren Bindungen und Mustern, Hand- und Kurbelstickerei, Teppiche, Bekleidungsbranche.
- 5. Keramik. Töpferei, Fliesen, Glasmalerei und Bleiverglasung, Porzellan- und Fayencemalerei.
- 6. Graphische Kunst: Typographie, Lithographie, Photo= und Chromolithographie, Buchbinderei, Musiksak, Stempelschnitt, Xylographie, Photographie, Gravüre, Berlag, Verpackung und Stiquettierung.
- 7. Gruppe verschiedener Gewerbe: Karrofferie, Waggon- und Schiffbau.

Es ist beabsichtigt, in den Hauptausstellungshallen die Gruppen 3—6, wie auch teilweise 2 und 7 unterzubringen, während Gruppe 1 in die Gartenanlagen käme. Zur Veranschaussichung des Arbeitsprozesses sind auch Werkstätten vorgesehen, die eventuell kollektiv durch

die Meisterverbände oder Genoffenschaften betrieben werden.

Im Ausstellungspark sollen einige Typen von Einfamilienhäusern und Arbeiterwohnungen aufgestellt werden, eine zentrale Volksküche, eine charakteristische Zürcher Seewirtschaft, ein modern eingerichteles Restaurant und überdies verschiedene kleinere Bauten sür Feuerwehr, Samariterposten, Auskunstästelle usw.

Das in Frage kommende ausgefüllte Terrain süblich des Belvoirparkes erweist sich für eine Ausstellung als das vorteilhafteste, weil es auf natürliche Art auf der einen Seite durch den Zürichse und auf der andem durch die Eisenbahnlinie abgegrenzt ist und dadurch schwarze große Ersparnisse für die Einzäunung bringen kam. Dazu ist noch die schöne landschaftliche Lage hervorzuheben, welche von keinem andern Grundstück geboten wird.

Die Verteilung der zur Verfügung stehenden Grundsfläche wird sich folgendermaßen gestalten: m²

1. Haupthallen

2. Mufterwerkstätten:

a) Graphische Gewerbe, Typographie, Buchdruck, Buchbinderei, Lithographie

b) Metallindustrie, Schlosserei, Metalltreiben und Ziselieren, Polieren, Golds und Silberschmiedekunst

c) Möbelschreinerei

d) Seidenweberei und Stickereiabteilung

3. Halle für Sport und Verkehrswesen

4. Kleine Bauten

3usammen 8000

Die Zahl der kleineren Bauten ist auf 6 Arbeiter wohnungen und 3-4 Einfamilienhäuser angenommen. Das modern eingerichtete Restaurant soll eine Grundsläche von $20\times30~\mathrm{m}=600~\mathrm{m}^2$ haben. Die Zürcher Seewirtschaft wäre ein langgestrecktes Gebäude mit einer Fläche von $15\times40~\mathrm{m}=600~\mathrm{m}^2$.

Für die Auszeichnung und Prämierung der ausgestellten Gegenstände werden eine internationale und eine städtische Jury-zusammen funktionieren, von denen einzelne Mitglieder während der Ausstellungszeit Borträge halten könnten. Die Prämierung ist in Form von Urkunden gedacht. Medaillen kämen nicht zur Verteilung Diese Prämierung sindet bei Eröffnung der Ausstellung statt.

Qualität, Zweckmäßigkeit und Formschöft heit sollen die drei Hauptpfeiler des Ausstellungs programmes bilden und es umfaßt dieses für alle Aus

12 Comprimierte & abgedrehte, blanke STAHLWELLEN



Montandon & Cie. A.G. Bie

Blank und präzis gezogene



jeder Art in Eisen & Stahl. Kaltgewalzter blanker Bandstahl bis 180 % Brelle